



Christian Schnell »Sehr dynamische Entwicklung«

Christian Schnell, Experte für den polnischen Energiemarkt und Rechtsanwalt bei der Kanzlei Solivan

Wie schafft Polen die Abkehr von der Kohle?

Polen wird das Zeitalter der Gaskraftwerke weitgehend übergehen. Das Land wird aus der Kohlenutzung direkt in Elektrifizierung, Sektorkopplung und Digitalisierung springen müssen.

In welchen Energiesektoren bieten sich die größten Chancen für deutsche Exporteure?

Der gesamte Markt der erneuerbaren Energien bietet starke Absatzchancen für deutsche Firmen. Vor allem in den Bereichen Fotovoltaik, Wind, Wärmepumpen, Batterietechnik und Digitalisierung sind Technologien und Know-how gefragt. Für den Offshorebereich sehe ich für deutsche Firmen allerdings nur Chancen im Rahmen der Zulieferkette. Für Projektentwickler ist dieser Markt bereits von großen polnischen und ausländischen Energieversorgern besetzt.

Wie wird sich der EE-Markt in Polen entwickeln?

Ich erwarte eine sehr dynamische Entwicklung. Der Markt wird explodieren müssen, um die Energiewende zu schaffen. Die steigenden Energiepreise im Land werden den Prozess zusätzlich beschleunigen. Polens EE-Markt ist einer der interessantesten in ganz Europa.

Das wohl bekannteste CPPA-Beispiel in Polen ist das Motoren- und Batteriewerk von Mercedes-Benz in Jawor. Der Automobilhersteller bezieht den Strom für seine Fabrik aus einem nahe gelegenen Windpark. Auch Innogy hat ein CPPA geschlossen: Bis zum Jahr 2029 wird der Energiedienstleister die Brauereien von Kompania Piwowarska mit Strom aus seinem Onshorewindpark Nowy Staw im Norden Polens versorgen. Ab kommenden Jahr will Innogy sogar den gesamten Energiebedarf der Brauereien decken – und stockt daher die Kapazitäten in seinem Windpark um bis zu elf Megawatt auf.

EE-Auktionen immer wichtiger

Die Nachfrage nach Technologien und Know-how aus dem PV- und Onshoresektor wird künftig weiter steigen. Erneuerbare Energien werden in Polen seit 2016 durch ein Auktionssystem gefördert. Bei einem Zuschlag sind die jährliche Abnahmemenge sowie die Bezuschussung für 15 Jahre garantiert. In den Jahren 2018 und 2019 wurden 4,5 Gigawatt EE-Kapazitäten versteigert.

Die EE-Auktionen 2019 waren die bisher größten in Polen. Im Onshorebereich war es sogar eine der größten Auktionen in Europa. Einer der Gewinner dieser Auktionen ist Innogy. Das Unternehmen erhielt den Zuschuss für PV-Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 42 Megawatt. Auch Siemens Gamesa konnte bereits erste Aufträge aus der Auktionsrunde 2019 vermelden. Für insgesamt drei Projekte wird das Unternehmen 63 Windturbinen mit einer Gesamtleistung von 184 Megawatt liefern. Aus der Auktion 2018 sprangen schon fünf Aufträge mit einer Kapazität von insgesamt 153 Megawatt für Siemens Gamesa heraus. In diesem Jahr sollen erstmals sogar zwei Auktionsrunden stattfinden. Abzuwarten bleibt allerdings, welchen Einfluss die Coronakrise auf die Auktionen haben wird.

PV-Kapazitäten. Das Datenanalyseunternehmen Global Data prognostiziert zudem, dass sich die Kapazitäten bis zum Jahr 2022 verdreifachen dürften.

Windkraft gibt den Ton an

Wichtigster Lieferant von EE in Polen bleibt allerdings die Windkraft. Mehr als 60 Prozent der EE stammen aus polnischen Onshorewindparks. Die Windräder an Land kommen gemeinsam auf rund sechs Gigawatt Kapazität. Allerdings verlangsamt die Abstandsregel den Ausbau, die analog der Regelung in Bayern einen Mindestabstand der zehnfachen Turbinenhöhe zur Wohnbebauung vorsieht. Die polnische Regierung hat jedoch eine Liberalisierung angekündigt.

Ein Teil der polnischen Onshorekapazitäten verwaltet die Bremer Firma WPD Windmanager. Im Februar übernahmen sie für die Green Investment Group die kaufmännische und technische Betriebsführung des Windparks Zajaczkowo mit einer Gesamtleistung von 48 Megawatt. Es ist bereits das zweite Projekt in Polen, das WPD Windmanager für den international tätigen Investor übernimmt. „Wir sind auf Wachstumskurs“, sagt Vertriebschef Till Schorer. „In den vergangenen beiden Jahren haben wir unser Portfolio in Polen um rund 126 Megawatt ausgebaut und erwarten weitere 100 Megawatt im Laufe des Jahres.“

Polnische Ostsee wird zum Treiber

Schon bald sollen sich auch vor Polens Küste die Windräder aneinanderreihen. Die ersten Windkraftanlagen sollen ab 2025 Strom ins Netz einspeisen. Allerdings gibt es noch immer kein Fördersystem. Bis zum Jahr 2040 sollen fast acht Gigawatt Offshorekapazitäten installiert werden und Offshoreanlagen damit zum wichtigsten Lieferanten von EE aufsteigen. Die Interessenvereinigung Wind Europe sieht in der polnischen Ostsee Potenzial für 28 Gigawatt Offshorekapazitäten.

Auch deutsche Unternehmen sind bereits im polnischen Offshoregeschäft unterwegs. RWE Renewables erwarb im Herbst 2019 eine Projektpipeline von bis zu vier Offshorewindprojekten in Polen. Die Projekte haben eine Gesamtkapazität von mehr als 1,5 Gigawatt. „RWE sieht großes Potenzial in der zentralpol-

nischen Ostsee“, sagt RWE-Renewables-CEO Anja-Isabel Dotzenrath. „Unsere Strategie sieht vor, diese Projekte weiterzuentwickeln, zu betreiben und so das Wachstum der Offshorewindenergie in Polen voranzutreiben.“

Langfristige Verträge zum Kauf von EE

Einige EE-Projekte im Land werden bereits ohne staatliche Förderung durchgeführt. Stattdessen werden erste sogenannte Corporate Power Purchase Agreements (CPPA) geschlossen. Dabei handelt es sich um langfristige Verträge zum Kauf von erneuerbaren Energien, die Stromerzeuger und Unternehmen direkt miteinander vereinbaren.



— Auch interessant

Mehr zu Investitionschancen auf Energiemärkten weltweit unter:

www.tinyurl.com/gtaienergie